

## **Vorwort**

Was ist Elektrosmog eigentlich? Und was macht Elektrosmog? Wirkt sich der Gebrauch von Handys auf unsere Gesundheit aus? Was tun, solange die Auswirkungen nicht absehbar, die Risiken unkalkulierbar sind?

Seit 1992 wird das Mobilfunknetz kontinuierlich ausgebaut. Seitdem hat die Funkbelastung durch D- und E-Netze, aber auch durch die schnurlosen Handys nach dem DECT-Standard rasant zugenommen. In der Bundesrepublik gibt es derzeit über 50 000 Antennenanlagen allein für den Mobilfunk. Für die geplanten neuen sechs UMTS-Netze wird sich in den kommenden Jahren (bis 2010) die Zahl der Sendestationen deutlich erhöhen.

Die Anfragen besorgter BürgerInnen nach Informationen über die Folgen von Mobilfunkstrahlen nehmen täglich zu. Viele fühlen sich unzureichend und zum Teil falsch informiert. Ernstzunehmende wissenschaftliche Studien geben inzwischen Hinweise auf biologische Effekte, Gesundheitsvorsorge ist im Bereich der mobilen Kommunikationstechnologie jedoch nicht gegeben. Beim Mobilfunk können Hinweise auf biologische Effekte so lange ignoriert werden, bis der Nachweis für Schäden erbracht ist. Die Auswirkungen der Mobilfunktechnik sind nicht absehbar – die Versicherungsbranche hat das bereits erkannt und lehnt es ab, für Folgeschäden durch Mobilfunk zu haften.

### **3. Rheinland-Pfälzisch-Hessisches Mobilfunksymposium**

Vor diesem Hintergrund und angesichts der guten Resonanz in den vergangenen Jahren haben sich die Landesverbände Rheinland-Pfalz und Hessen des Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) entschieden, das 3. Rheinland-Pfälzisch-Hessische Mobilfunksymposium durchzuführen. Das Schwerpunktthema 2004 ist „Wissenschaft im Widerstreit“.

Das Hauptgewicht der ganztägigen Veranstaltung liegt in diesem Jahr bei medizinischen und biologischen Fragestellungen. Welche gesundheitlichen und biologischen Auswirkungen haben elektromagnetische Felder? Was birgt die Nutzung von Handys für Risiken? Besitzen hochfrequente elektromagnetische Felder ein gesundheitsschädigendes Potential oder können sie einen Hirntumor verursachen?

Zudem wird der Umgang mit gesundheitlichen Risiken durch Elektrosmog aus soziologischer Perspektive und das Problem der schwer einschätzbaren Auswirkungen aus Sicht der Versicherungsbranche erörtert. Die Baubiologie erklärt Erkennungsmerkmale von Antennen und führt in Mess- und Abschirmmöglichkeiten für Laien ein.

### **Hintergrund – Arbeitskreis Elektrosmog und Mobilfunksymposium**

Im Frühjahr 2001 gründeten die beiden BUND-Landesverbände Rheinland-Pfalz und Hessen den verbandsübergreifenden Arbeitskreis Elektrosmog unter der Leitung von Dipl.-Ing. (FH) Friedbert Lohner. Anlass für die Gründung war die Auffassung, dass es bislang in der Gesellschaft an einer sachlichen und fachübergreifenden Diskussion über die hochfrequente elektromagnetische Strahlung von Mobilfunkanlagen mangelte.

So entstand im Arbeitskreis auch die Idee, ein Mobilfunksymposium zu veranstalten. Ziel dieser ganztägigen Veranstaltung ist es, die in Expertenkreisen wie auch der Öffentlichkeit laufenden Debatten um die möglichen Folgen und Risiken dieser Technologie fachlich, sachlich und thematisch möglichst breit gefächert darzustellen. Eingeladen sind WissenschaftlerInnen, VertreterInnen von Projektgruppen und Initiativen, von Behörden, ÄrztInnen, Betroffene, ganz einfach Bürgerinnen und Bürger. Wir möchten mit ihnen zusammentragen, wie der aktuelle Stand der Diskussion ist, wo Handlungsbedarf besteht, was man auf den Weg bringen kann.

## Dank

Unser besonderer Dank gilt allen Referenten und der Moderation. Ihnen, ihrem Engagement und der kooperativen Zusammenarbeit haben wir es zu verdanken, dass es gelungen ist, ein Programm zusammenzustellen, das es in dieser Form so sicherlich bisher noch nicht gegeben hat.

Weiter danken wir herzlich dem Verband Baubiologie (VB) als Mitveranstalter und dem Referat für Gerechtigkeit und Frieden des Bischöflichen Ordinariates Mainz, zum dritten Mal unser Kooperationspartner, sowie der BUND-Kreisgruppe Mainz-Stadt. Sie alle haben auch durch ihre finanzielle Unterstützung die Durchführung des 3. Rheinland-Pfälzisch-Hessischen Mobilfunksymposiums ermöglicht.

Ganz besonderer Dank geht an unseren Arbeitskreissprecher Friedbert Lohner, ohne den es dieses Symposium gar nicht gäbe.

Unser Dank geht zudem an Lotto Rheinland-Pfalz, die wie bereits in den vergangenen Jahren durch ihre Unterstützung den Grundstein für unsere Öffentlichkeitsarbeit gelegt haben.

Nicht zuletzt danken wir vom BUND Hessen Michael Rothkegel (Landesgeschäftsführer) und Maximilian Geiß (Zivildienstleistender), unserem FÖJler David Shelton sowie allen engagierten HelferInnen des Arbeitskreises Elektrosmog für die Zusammenarbeit in der Vorbereitung und Durchführung dieser Veranstaltung. Jutta Schreiner, die maßgeblich für die Organisation des 2. Rheinland-Pfälzisch-Hessischen Mobilfunksymposiums verantwortlich war, möchten wir für ihre hilfreiche Unterstützung bei der Folgeveranstaltung danken.

Katja Neubauer  
BUND-Landesverband Rheinland-Pfalz  
Organisation